

Die Genossen stellen sich in wachsendem Maße an die Spitze des Wettbewerbes. So haben Roland Geyer und Erhard Löster großen Anteil an der Neuerertätigkeit und der Rationalisierung von Ställen. Der Genosse Joachim Schwarz setzte sich besonders ein, die Ferkelverluste zu verringern. Helgard Hehring, die wir unlängst als Kandidat der Partei aufnahmen, gehört zu den Spitzenmelkern der LPG.

Das politische Wirken und der vorbildliche Einsatz der Genossen in ihren Kollektiven haben breite Initiativen zur Lösung der Planaufgaben ausgelöst. Das zeigte sich zum Beispiel im Frühjahr, als in der Schweinezucht ungenügende Abferkelergebnisse erzielt wurden. Die Schweinepfleger verbrachten manche schlaflose Nacht in den Ställen, denn der Rückschlag ging den Kollegen mächtig an die Ehre. Das Kollektiv strengte sich an, um seine Wettbewerbsverpflichtungen dennoch einzulösen. Zusätzlich wurden Sauen bedeckt, um die Planerfüllung zu garantieren. 200 Läufer konnten sogar über den Plan hinaus verkauft werden.

**Frage:** Nach der öffentlichen Abrechnung der ersten Wettbewerbsetappe zum 1. Mai haben westliche Massenmedien über die LPG Linda Lügen und Verleumdungen verbreitet. Wie haben die Genossenschaftsbauern darauf reagiert?

**Antwort:** Unsere Werktätigen haben die feindlichen Anwürfe scharf verurteilt. Sie verwiesen darauf, daß die Genossenschaftsbauern in der DDR eine gesicherte Perspektive besitzen. Auf der Grundlage hoher Produktionsergebnisse wurden die Maßnahmen des sozialpolitischen Programms der Partei auch in unserer LPG umfassend verwirklicht.

Den Genossenschaftsbauern geht es nicht so wie vielen werktätigen Bauern in der BRD, die immer stärker vom Kapital ausgeplündert und bedrängt werden. Diesen Landwirten und ihren Familien

wird das elementare Menschenrecht auf ein gesicherte bäuerliche Existenz geraubt; ihr Bildungs- und Aufstiegschancen sind gering. Unsere LPG-Mitglieder wissen, daß die Masse der Bauern in der BRD ihre Betriebe nur durch maßlose Ausweitung des Arbeitstages und Ausbeutung der Familienmitglieder, einschließlich der Kinder, Konsumverzicht sowie Neben- und Zuerwerb erhalten kann; Urlaub ist für viele undenkbar und Krankheit gleichbedeutend mit Ruin. Die Lügen und Verleumdungen über die DDR-Landwirtschaft sollen von der bauernfeindlichen Agrarpolitik der Monopole ablenken.

Die Parteiorganisation hat die Diskussion in der Kollektiven genutzt, die Überlebtheit und Menschenfeindlichkeit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu entlarven.

**Frage:** Wie sichert die Grundorganisation die öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs?

**Antwort:** Unsere Parteiorganisation achtet besonders auf die gründliche Auswertung der Wettbewerbsergebnisse in den Brigaden. Die Genossen sorgen dafür, daß in den Arbeitskollektiven über die Ursachen für hohe Leistung diskutiert wird und die besten Erfahrungen verallgemeinert werden. Sie fördern die kritische Auseinandersetzung mit noch vorhandenen Mängeln und Unzulänglichkeiten in der Arbeit. Das spornet die Kollektive an, noch beharrlicher den Besten nachzueifern und um hohe Arbeitsergebnisse zu ringen. Dazu hat auch die öffentliche Würdigung der Schrittmacherkollektive an der Straße der Besten beigetragen.

Großes Gewicht legen wir auf die Einheit von materieller und moralischer Anerkennung. Als beispielsweise der Genosse Kurt Kirchner für hervorragende Leistungen ausgezeichnet wurde — er steuerte seinen LKW über 300 000 Kilometer

## Information

### Hilfe für Kader der Jugendbrigaden

Die Kreisleitung der SED Apolda führt — gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung, dem Rat des Kreises und dem Kreisvorstand des FDGB — mit Kadern der Jugendbrigaden Erfahrungsaustausche durch, wobei ihre politische Qualifizierung im Mittelpunkt steht. Ausgangspunkt zu diesem Schritt war die Überlegung, daß in den Jugendbrigaden Kader heranwachsen, die bereits in jungen Jahren Verantwortung tragen und denen geholfen werden muß, ihrer Verantwortung

immer besser gerecht zu werden. So treffen sich, in Abständen von sechs Wochen, jeweils am Sonnabend vormittag, die Leiter, die FDJ-Gruppensekretäre und die Vertrauensleute der Jugendbrigaden. Die Veranstaltungen werden langfristig geplant. Referenten bzw. Gesprächspartner sind Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung der SED. In bisher zwei Zusammenkünften wurden behandelt: „Die Grundsätze der Jugendpolitik der Partei“ und „Die Verantwortung

des sozialistischen Jugendverbandes für die politisch-ideologische Arbeit mit der Jugend“.

Die Erfahrungen lehren unter anderem: Bei den jungen Menschen besteht das Bedürfnis, sich mit leitenden Funktionären zu beraten. — Die Funktionäre lernen die jungen Menschen aus den Jugendbrigaden persönlich kennen; das hilft ihnen bei der Auswahl, Erziehung und Qualifizierung von Kadern im Kreis. — Die Auswertung der Veranstaltungen fördert das politische Gespräch. — Die Kreisleitung erhält Anregungen für ihre Führungstätigkeit. (NW)